

Auslandssemester 21/22 an der Umeå University in Schweden

Studienfach: Geoökologie

Ich habe mein Auslandssemester in Schweden im Wintersemester 21/22 im Rahmen des Erasmus Programmes absolviert. Ursprünglich wollte ich ein Jahr früher für ein Semester nach Island gehen, da hatte mir Corona aber ein Strich durch die Rechnung gemacht. Mein Wunsch nach Skandinavien zu gehen hat sich dann aber doch noch erfüllt. Die Universität Umeå ist Partneruniversität meines Fachbereichs, daher war die Bewerbung einfach. Auch der Zeitaufwand für die Bewerbung und Planung war überschaubar. Mein Auslandssemester startete Ende August, für meine *AnReise* habe ich mir drei Wochen Zeit genommen, mit vielen Zwischenstopps – absolut empfehlenswert!

In Schweden ist ein Semester üblicherweise in 4 Blöcke unterteilt. Meist werden Module als Vollzeit mit der Dauer von 1 (7,5 ECTS) oder 2 Blöcken (16 ECTS) angeboten. Dadurch beschäftigt man sich nur mit einem Thema und das sehr intensiv, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Ein weiterer Unterschied ist, dass man in Schweden auf Augenhöhe mit den Professor*innen und Dozierenden agiert und diskutiert und die Lehre einen wichtigeren Stellenwert hat als an deutschen Hochschulen.

Für Umeå habe ich mich hauptsächlich wegen meines ersten Blockkurs „**Arctic Ecosystems**“ (Sehr sehr empfehlenswert!) entschieden. Das Modul hatte ich in den ersten zwei Blöcken in Vollzeit (15 Credits) von Ende August bis Ende Oktober auf der Forschungsstation in Abisko. Der kleine Ort liegt 200 km nördlich des Polarkreises in Lappland nahe der Grenze zu Norwegen. Da meine Anreise über Norwegen direkt nach Abisko stattfand, habe ich die online Einführungstage nicht in Umeå verbracht, was aber auch nicht weiter schlimm war.

Der Kurs war ein absoluter Gewinn für mich. Zum einen war er sehr umfassend, abwechslungsreich und spannend, da er die Gesamtheit arktischer Ökosysteme von unterschiedlichen Seiten durch zahlreiche Professor*innen und Forschenden beleuchtet hat. So gab es neben Vorlesungen einige Exkursionen, Seminare, Rollenspiele und ein eigenes Forschungsprojekt zum Durchführen. Zum anderen war es eine wertvolle und schöne Erfahrung für mich, zwei Monate nördlich des Polarkreises zu verbringen und den dortigen Jahreswechsel mitzubekommen. Ende August war noch Spätsommer, der Tag war lang und alles grün. Ende Oktober lag ein halber Meter Schnee und die Sonne kam kaum über den Bergen hervor. Der kurze Herbst war farblich unglaublich schön in der atemberaubenden Natur Lapplands mit dem Nationalpark direkt vor der Tür.

Dadurch, dass Abisko sehr klein ist und man außer Wandern auch nicht viel unternehmen kann, haben wir als Gruppe sehr viel gemeinsam unternommen und uns intensiv kennen gelernt. Wir waren im Kurs 12 Erasmusstudierende, die auf der Forschungsstation zusammen studiert und gelebt haben. Wir

hatten jeweils zu viert ein 10 qm Zimmer (das geht deutlich besser als gedacht) und haben uns daher schnell gut kennen gelernt. Am Ende der zwei Monaten haben wir uns wie eine große Familie gefühlt und hatten eine schöne Gemeinschaft. Dieses Erlebnis, sich mit Fremden Menschen zu treffen und zwei Monate später als „Familie“ gemeinsam zu gehen, war eine sehr schöne Erfahrung. In dieser Zeit lernte ich mich selbst auch besser kennen.

Anschließend habe ich in Umeå die fachfremden Kurse „**Organisational Leadership Development**“ und „Swedish Sloyd, Wood-Crafting Culture in Practice“ belegt. Der 7,5 Credit Kurs „Organisational Leadership Development“ war im Block 3 und ging von November bis Anfang Dezember. Er war als Rollenspiel aufgebaut und hat mir einen ganz anderen spannenden Einblick gegeben. Gefallen hat er mir auch deshalb, weil dort fast ausschließlich SchwedInnen teilgenommen haben, mit denen man in den Kleingruppen über Politik, die Welt und die spannenden kulturellen Unterschiede debattieren konnte. Der 7,5 Credit Kurs „**Swedish Sloyd, Wood-Crafting Culture in Practice**“ fand als 50 % Kurs von November bis Januar statt. Der Kurs hat unglaublich Spaß gemacht und man konnte auf praktische Art sehr viel über die schwedische Kultur lernen. Holzbearbeitung hat dort eine große Tradition und wird auch in jeder Schule unterrichtet. Im Rahmen des Kurses konnte ich verschiedene Schnitzpraktiken ausprobieren und ich habe mir neben einem Buttermesser, einem Kochlöffel und einer Holzbox mein eigenes Schnitzmesser geschnitzt. Der Kurs ist absolut empfehlenswert und eine willkommene Abwechslung neben der ganzen Kopfarbeit!

Da ich in den Kurs sehr kurzfristig nachgerückt bin, hatte ich schon meine Abreise Mitte Dezember geplant um anschließend meine Masterarbeit zu starten. Es war aber kein Problem das Schnitzen von Deutschland aus weiter zu praktizieren. Da mein Aufenthalt in Umeå selbst kürzer als 6 Wochen war, habe ich mir das Zimmer mit einem meiner neu gewonnenen Freunde aus Abisko geteilt. Das war nach der intensiven gemeinsamen Zeit kein Problem mehr, war nachhaltiger und sparte Mietkosten :-).

Die **Stadt Umeå** war für mich etwas enttäuschend, sicher auch weil die Wohnheime etwas außerhalb liegen. Fairerweise muss man sagen, dass der relativ trostlose Monat November kein guter Maßstab ist, um die Stadt zu bewerten. Richtig begeistert hat mich dafür das Sportcenter IKSU – einer der größten Indoor Sporthallen Europas. Dort habe ich jeden Tag 3 Stunden verbracht. Man kann dort beinahe jedem Sport nachgehen egal ob Klettern, Schwimmen, Basketball, Fußball, Kraftsport, Squash, Yoga, Tanzen oder Judo. Am besten fand ich die Beachvolleyballhalle mit 4 Sandplätzen und dreimal die Woche ein Training.

Die **Dunkelheit** merkt man schon deutlich, besonders wenn kein Schnee liegt. Anfang Dezember konnte man um 15 Uhr schon die ersten Sterne am Himmel sehen. Da war es für mich sehr hilfreich am späten Nachmittag im IKSU Sport treiben zu können, um wieder wach und fit zu werden. Das Leben läuft im Winter in Schweden auch etwas ruhiger ab, man ist gefühlt etwas Träger. Mit Schnee ist die

Dunkelheit dann gleich viel gemütlicher und es ist auch deutlich heller durch die Reflektion der zahlreichen Lichter. Dort oben kann es auch richtig kalt werden, Ende November hatten wir eine ausgesprochen kalte Woche mit -17 Grad. Aber selbst das übersteht man gut mit ausreichend Kleidung und es sollte genauso wie die langen Nächte kein Grund sein, nicht nach Nordschweden zu reisen :-)

Im Gegenteil, ich fand es war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Außerdem wird man mit Polarlichtern und verschneiten Wäldern belohnt.

Zusammenfassend war für mich das Auslandssemester ein großer fachlicher Gewinn, weil ich sehr umfassend ein so anderes Ökosystem wie die Arktis kennen lernen konnte und mein Englisch verbessert habe. Noch viel größer war aber der persönliche Gewinn durch die gewonnenen Selbstkenntnisse, die gemeisterten Herausforderungen und die vielen neuen Freundschaften. Es gab für mich keine großen Enttäuschungen, im Gegenteil, meist wurden meine Erwartungen übertroffen. Ich kann euch definitiv empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren und Umeå eignet sich dafür hervorragend. Besonders wenn man gerne Sport treibt und die arktischen Ökosysteme kennen lernen möchte. Auch kann ich euch empfehlen den Schnitzkurs zu besuchen oder einen anderen fachfremden Kurs, der den Horizont erweitert.

Die **Anreise** mit der Bahn kann ich absolut empfehlen! Wenn man davor Zeit hat, dann lohnt sich das langsame und vergleichsweise günstige Anreisen mit dem Interrail (Falls man über Norwegen anreisen möchte: man kann mit 2 Interrail-Reisetagen bis nach Bodø fahren, wenn man von Göteborg bis Oslo mit dem Bus fährt). Zufahren in Skandinavien ist super entspannt und die Landschaften atemberaubend. Norwegen hat mit die schönsten Zugstrecken Europas (ich habe Zwischenstopps in Göteborg, Oslo, Åndalsnes, Trondheim und auf den Lofoten gemacht). Bei der Rückreise habe ich Zwischenstopps in Stockholm und Kopenhagen gemacht, so dass die Reise angenehmer war. Tickets von Stockholm nach Süddeutschland mit einem Tag Zwischenstopp in Kopenhagen (bei der Bahn Zwischenstopp mit Aufenthaltsdauer von z.B. 18h eingeben) gibt es mit Bahncard 25 unter 60 Euro.

Für einen **nachhaltigen Lebensstil** in Umeå kann man in den Supermärkten die vielen veganen Ersatzprodukte probieren. Was auch sehr zu empfehlen ist: die vegane „Folkkök“. Dort kann man jeden Sonntagmittag sehr günstig ein veganes Menü essen und das eingenommene Geld wird gespendet. Falls man Lust hat, kann man dort auch mitkochen. Ein weiterer Geheimitipp ist das Restaurant „Root“ mit einem sehr leckeren Frühstücksbrunch. Es liegt etwas außerhalb von Umeå am Taveljön. Der See und das Wandergebiet herum sind auch ohne dem Restaurantbesuch ein Muss. Ansonsten gibt es in Umeå viele große Secondhand Läden, auch mit vielen Möbeln, falls man sein Zimmer verschönern möchte. Bei Fritidsbanken kann man zudem Sport- und Outdoor-Ausrüstung für 14 Tage kostenlos ausleihen.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne jederzeit bei mir melden: Niklas.Best@gmx.de



Oben: Unsere Abisko Gruppe

Mitte: Rückweg von der Feldarbeit und was man dabei so sieht

Unten: Der Nationalpark und das kleine Dorf Abisko